REINBEKER ZEITUNG

Bergedorfer Zeitung

Sonnabend, 1. September 2012 | Nr. 205 | Jg. 138 | Unabhängig | Überparteilich | Preis 1,50 Euro

BETONKLOTZ

Hier entsteht Bergedorfs Mahnmal

Noch steht nur die Schalung. Doch die Betonbauer-Azubis der Harburger Firma Prien arbeiten nach Kräften, damit der Acht-Tonnen-Klotz in drei Wochen am Schleusengraben steht. ▶ S. 17

Bergedorfs Mahnmal entsteht

NOCH DREI WOCHEN Besuch beim Bau in Harburg – Einweihung am 21. September

Von Ulf-Peter Busse

Bergedorf/Harburg. „Die Zusammenarbeit mit einem Künstler ist schon etwas schwieriger, als die mit einem Polier", weiß Betonbau-Lehrling Steffen Peters (27) aus den vergangenen zwei Wochen. Seit 20. August arbeitet er gemeinsam mit seinen Azubi-Kollegen Lars Schellhammer (29) und Ciro Bellante (29) an Bergedorfs Zwangsarbeiter-Mahnmal.

Der graue Betonklotz, der im vergangenen Frühjahr noch beherzte Diskussionen unter Bergedorfs Bürgern und Politikern ausgelöst hatte, soll in drei Wochen auf der Promenade am CCB-Fachmarktzentrum eingeweiht werden.

Das Acht-Tonnen-Schwergewicht entsteht unter Anleitung des Bergedorfer Bildhauers Jan de Weryha gerade auf dem Gelände des Bauunternehmens August Prien im Harburger Binnenhafen. Denn der eigentlich geplante Bau in der Gewerbeschule 19 in Bergedorf-West erwies sich als zu problematisch, sodass die Firma spontan einsprang.

In den nächsten Tagen steigt auf dem Bauhof von Prien die Spannung: Mittwoch soll der Beton in die noch leere hölzerne Schalung fließen. Sie wurde vom Azubi-Trio auf den Zehntelmillimeter genau nach de Weryhas Vorgaben geschraubt, gehobelt, gesandstrahlt und auch schon mit dem Schablon aus poliertem Edelstahl als besonderer künstlerischer Note versehen.

Anschließend heißt es warten, bis der 2,60 Meter hohe Riese mit einer Grundfläche von 1,26 Mal einen Meter richtig durchgetrocknet ist. Nach bisherigem Zeitplan ist die Entfernung der Holzschalung für den 14. September geplant, bevor drei Tage später der Tieflader für den Transport nach Bergedorf vorfährt. „Dann muss sich zeigen, ob die Ingenieure alles richtig berechnet haben. Denn das Mahnmal steht bis dahin aus technischen Gründen auf dem Kopf und muss beim Verladen gedreht werden", sagt de Weryha, der natürlich dabei sein wird und auch den anschließenden Transport nach Bergedorf begleitet. Im Laufe des Vormittags wird das Mahnmal dann in Bergedorf auf das bereits installierte Fundament in der Promenade am Schleusengraben gehoben. Der Künstler ist sicher, dass alles im Zeitrahmen bleibt: „Ich bin begeistert, wie gut die Zusammenarbeit klappt. Sven Dahlgaard vom Bezirk hat im Namen der Arbeitsgemeinschaft Gedenken alles perfekt geplant."

Lars Schellhammer, Ciro Bellante und Steffen Peters mit Jan de Weryha am verhüllten Mahnmal.

Die Feier zur Einweihung des Mahnmals, das an Tausende Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge erinnern soll, die im Zweiten Weltkrieg in Bergedorfs Betrieben Kriegsgüter fertigten, beginnt am 21. September um 15 Uhr. Neben Reden von Bezirksamtsleiter Arne Dornquast und Museumschef a.D. Alfred Dreckmann ist eine Kranzniederlegung des polnischen Generalkonsuls geplant.